

Die mittelalterliche Synagoge in Miltenberg

– Symposium am 30.4./1.5.1998 in Miltenberg –

Grußwort des Regierungspräsidenten von Unterfranken

Das Symposium über „Die mittelalterliche Synagoge in Miltenberg“ lenkt den Blick auf ein jüdisches Gotteshaus, das vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert der dortigen jüdischen Kultusgemeinde als Versammlungs- und Gebetsort diente. Zahlreichen Generationen Miltenberger Juden war die mittelalterliche Synagoge Zentrum ihres religiösen Lebens. Gleichwohl ist vieles aus ihrer Geschichte unbekannt. Die im Winter 1997/98 durchgeführten Bau- und Befunduntersuchungen haben zwar Wissenlücken gefüllt, aber auch neue Fragen aufgeworfen. Die im Rahmen der Veranstaltung vorgesehenen Vorträge werden darüber informieren. Auf diese Weise wird eine Einrichtung wieder in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt, die über Jahrhunderte hinweg von den Miltenberger Juden genutzt wurde und dadurch eng mit der Stadtgeschichte verbunden ist. Das ist verdienstvoll und aufschlußreich zugleich.

Die mittelalterliche Synagoge von Miltenberg war Teil des jüdischen Lebens in unserem Land, das eine Vielzahl kultureller und religiöser Prägungen umfaßte. Diese Prägungen sind Teil des gesamten Erbes Deutschlands, seiner Länder und Regionen. Es bedeutet daher eine besondere Verpflichtung, die Zeugnisse dieser bedeutenden Tradition zu erhalten und zu pflegen. Auch dieser Aspekt wird bei den Gesprächen des Symposiums eine wichtige Rolle spielen.

Das Symposium wird nicht nur an jüdische Mitbürger vergangener Zeiten, an feierliche, frohe und schmerzliche Ereignisse in der Miltenberger Vergangenheit erinnern, sondern auch den Blick über Deutschland hinaus richten und Aspekte mittelalterlicher Synagogenarchitektur in anderen Ländern ansprechen. Ich wünsche den Teilnehmern des Symposiums interessante und aufschlußreiche Erkenntnisse bei einer Veranstaltung, die nicht nur für Franken von besonderer Bedeutung ist.

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident

Grußwort der Israelitischen Gemeinde Unterfranken

Das Museum der Stadt Miltenberg veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum in Franken ein Symposium zur Thematik der mittelalterlichen Synagoge in Miltenberg.

Im Namen der Israelitischen Gemeinde Unterfranken möchte ich insbesondere darüber meiner Freude Ausdruck verleihen, daß mit dieser Thematik gerade ein Teil der Stadtgeschichte Miltenbergs zur Darstellung gelangt, die seit über 50 Jahren keine Fortsetzung erfährt. Dabei ist es mir von besonderer Bedeutung, daß im Rahmen der vorgesehenen Vorträge nicht nur die bauhistorische Bedeutung der Synagoge in Miltenberg eine entsprechende Würdigung erfährt, sondern gerade auch die Bedeutung der mittelalterlichen Synagoge nicht nur als Gotteshaus, sondern auch als Amtsraum sowie Brennpunkt sozialen Lebens dargestellt wird. Gerade Veröffentlichungen, auch in neuerer Zeit, machen in erschreckendem Maße deutlich, welche Falschinformationen, wissentlich oder unwissentlich, auch heute noch über Judentum, insbesondere aber auch die Funktion einer Synagoge einst und jetzt in Umlauf gebracht werden.

Wie auch die mittelalterliche Synagoge in Miltenberg wohl eine der kleinsten unter den aus diesem Zeitalter erhaltenen Synagogen ist, so wird aber auch in ihr deutlich der Kampf um eine Architektur, die einerseits aus der Gesinnung der jüdischen Religion gefordert war, andererseits aber auch der architektonischen Form Europas entsprechen sollte.

Wohl eher zufällig fällt der Termin des Symposiums nach jüdischem Kalender auf den vierten Ijar, just dem Tage, als genau vor 50 Jahren der Staat Israel gegründet wurde. Auch wenn dies zunächst thematisch ohne jeglichen Zusammenhang erscheint, so fügt sich doch hiermit ein Kreis zurück zu den Ursprüngen der Synagoge, welche letztendlich in Zusammenhang mit dem zerstörten Tempel in Jerusalem gesehen werden muß.

Dr. Josef Schuster
Vorstandsmitglied der
Israelitischen Gemeinde Unterfranken